

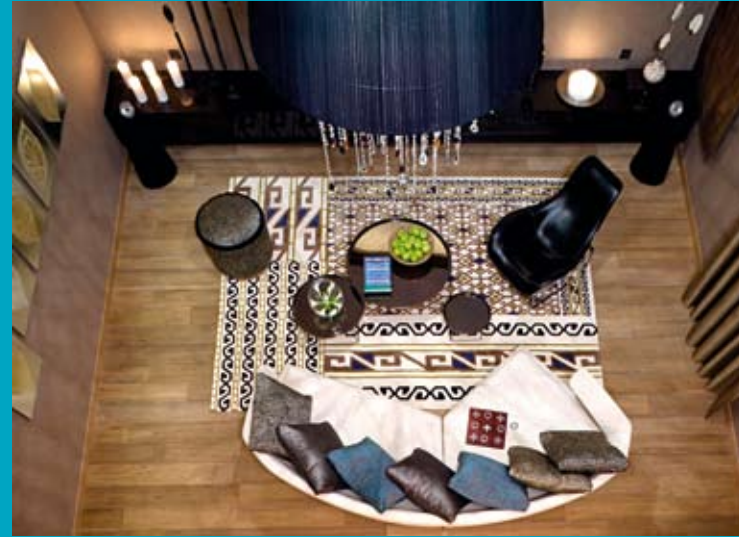


„Kanyon“  
-Shopping-Mall.  
Architektonisch  
wird das Kaufhaus  
seinem Namen voll  
gerecht, wie ein tief  
eingeschnittenes Tal  
schlängeln sich vier  
Etagen von Shops  
der gehobenen  
Kategorie am Fuße  
eines 26-stöckigen  
Wolkenkratzers  
auf dreißigtausend  
Quadratmetern.

# MODERNE Bazare

ABSEITS DER MOSCHEEN, PALÄSTE UND BAZARE  
PRÄSENTIERT SICH ISTANBUL ALS METROPOLE, DEREN  
BEWOHNER SCHON LÄNGST IM WESTEN ANGEKOMMEN  
SIND. EIN SPAZIERGANG DURCH DIE BEZIRKE JENSEITS  
DES GOLDENEN HORNS. TEXT: HOMOLKA

ISTANBUL STEHT NEW YORK AUSSER IN SACHEN **U-BAHN** IN NICHTS NACH.



Der „Manolo von Istanbul“ heißt Erol Kundura, hat aber schon geschustert, bevor Mister Blahnik in die Lehre ging (links oben). Osmanisch-europäisch: das stylische neue W-Hotel (rechts oben). Asia meets Europe im Designshop Autoban (links unten). The House Coffee (rechts unten) ist eher osmanischen Traditionen verpflichtet als europäischen – von den Tischen und Sesseln abgesehen (rechts unten).

FOTOS: HOMOLKA (2), W-HOTEL, AUTOBAN



Frühstück auf dem Dach mit Blick über die Kuppeln, dann ab in die Istiklal Sokak zum Shoppen (rechts).

**U**

nser Haus in Istanbul ist das erste ‚W‘ in Europa“ erklärt Bahar Karaca, Assistent Director des neuen Hotels, stolz. Sie studierte in New York und blieb dann gleich fünfzehn Jahre. „Aber jetzt bin ich froh, wieder hier zu sein. Istanbul steht New York um nichts nach!“ Nun ja – abgesehen vom öffentlichen Nahverkehr. Der größte Teil der 20 Millionen Einwohner verlässt sich lieber aufs Automobil, dementsprechend zäh gestaltet sich der Straßenverkehr. Da trifft es sich gut, dass das „W“ einen Teil des geschmackvoll renovierten ehemaligen Wohnviertels der Beamten des Sultans einnimmt.

Die Geschäftslokale im gesamten Viertel werden von Boutiquen renommierter Marken eingenommen, die Atmosphäre erinnert an beste Shopping-Adressen in London und Paris. Die Preise auch – doch täglich fällt der Kurs der türkischen Lira, und dank der Nichtmitgliedschaft der Türkei in der Europäischen Union kommt der Powershopper in den Genuss einer Steuer- und Zollrückerstattung, worauf das Personal auch sofort bei der Frage nach dem Preis hinweist. Apropos Europa: Die Einwohner Istanbuls diskutieren dieses Thema ganz pragmatisch, natürlich ist ihre Stadt europäisch, jedenfalls der Teil diesseits des Bosphorus, die andere Seite liegt „natürlich“ in Asien. Auf den Beitritt können sie schon warten, „die EU hat derzeit ohnedies kein Geld, also was hätten wir davon?“

**Jagdgründe der osmanischen Offiziere.** Dass die Stadt weit im Westen, und damit auch fern der konservativ-ländlich geprägten Türkei liegt, wird einem auf Schritt und Tritt vor Augen geführt. Vom „W“ im Bezirk Besiktas spaziert man in einer knappen Viertelstunde hinauf in die gutbürgerliche Gegend von Nisantasi, in die ehemaligen Jagdgründe der osmanischen Offiziere. Seit dem Beginn des letzten Jahrhunderts wurden die damaligen Herrenhäuser zugunsten von gehobenen Wohnhäusern geschliffen, kleine, zumeist vierstöckige Häuser prägen das Bild im Zentrum, im Lauf der Zeit ließ der zunehmende Wohlstand modernistische Bürogebäude entstehen, die durchaus schon mal an New Yorker Lofthäuser aus den 30er-Jahren erinnern. Die Entwicklung seiner Stadt beschreibt plakativ Nobelpreisträger Orhan Pamuk, dessen autobiografisches Werk „Istanbul“ hier ausdrücklich empfohlen sei; er wohnt übrigens auch hier, im Pamuk Apartmani in der Tesvikye Caddesi, gleich neben dem „Sofa“-Hotel, wo sich die Jeunesse dorée in der Bar auf einen Cocktail trifft oder im vorzüglichen Restaurant Longtable diniert.

Schließlich macht Shoppen hungrig, und auch zum Einkaufen eignet sich die Gegend bestens; hier finden sich nicht nur Boutiquen internationaler Designer, sondern auch die Niederlassungen der renommiertesten türkischen Designer und Konfektionisten. Als Pionier der hiesigen Ausstatter gilt „Beyman“ – der Name setzt sich aus der türkischen und der englischen Variante desselben Begriffs zusammen, doch hat man das Sortiment im Flagshipstore in der Abdi Ipekci Caddesi gendernmäßig erweitert, heißt nun also auch „Bayanwoman“. In den Sokaks und Caddesis, zu Deutsch Gassen und Straßen von Nisandasi, die geradezu pariserischen Flair verströmen, stößt man auf die aktuellste türkische Couture – geballt natürlich am „Kohlmarkt“ von Istanbul, dem Bostan Sokak, wo vergangene Woche, vis-à-vis von Beymen auf Nummer neun, Atila Kutoglu, der Austro-Turk-Modedesigner, seinen puristischen, ganz in Weiß gehaltenen Flagshipstore eröffnete. Kutoglu-Nachbar (Bostan Sok. 11) ist Mehtap Elaidi, dessen minimalistisch-schlichte Kol-

**BOSTAN SOKAK IST QUASI DER „KOHLMARKT“ VON ISTANBUL.**

lektionen auch in Paris ihre Fans finden, während Gönül Paksoy in der Atiye Sokak 6 orientalische Traditionen und ihr akademisches Wissen über natürliche Farbstoffe in eine Fülle opulenter Kaftans und Tücher verarbeitet, aber auch nicht vor Entwürfen für Schmuck und Accessoires zurückschreckt. Erol Kundura nennt man hier den „türkischen Manolo“, auch wenn Erol Wert darauf legt, Schuhe schon entworfen zu haben, bevor Blahnik seine Lehre begonnen hat. In seinem Atelier in der Rumeli Caddesi 21–23 wird man auch fündig, wenn man auf dem Life Ball auffallen will.

Tardu Kuman hingegen hat seine Berufung erst spät erteilt, offensichtlich hat ihn das Studium der Philosophie zuerst zum Heimwerker und dann zum Möbeldesigner werden lassen – in seiner „Stoa“ in der Hayriye Sokak 18 findet man die feinsten Möbel und edelholzernen Einrichtungsgegenstände der Stadt. Umsteiger sind auch die Gründer des „Ottoman Empire“, ein Broker und ein Creative Director drucken nun plakative osmanische Symbole und Muster auf T-Shirts, versehen sie mit frechen englischen Sprüchen und vermarkten ihre Kreationen höchst erfolgreich – sowohl übers Internet als auch im Shop in der Sakayik Sokak 59 und in der hippen „Kanyon“-Shopping-Mall. ▶



**Bosporus-Blick im Restaurant Anjelique (oben).** Modeschöpfer Atıl Kutoglu (Mitte links) in seinem Flagshipstore. Bibliothek des Museums Istanbul Modern (Mitte rechts). Unten: Raumschiff Orion? Nein, Hamam im Swissotel.

## Istanbul-Locations

**Anreise:**  
Dreimal täglich fliegt Austrian Airlines, Red Tickets gibt's ab 132,94 Euro, Economy ab 196,44 Euro.

**Hotels:**  
„W“ Suleyman Seba Cad. 22, 34357 Besiktas Istanbul, +90/212/381 21 21. [www.starwoodhotels.com/whotels](http://www.starwoodhotels.com/whotels). Doppelzimmer ab 225 Euro.

**Swissotel The Bosphorus,** Bayildim Cad. 2, 34357 Macka Istanbul, +90/212/326 11 00. [www.istanbul.swissotel.com](http://www.istanbul.swissotel.com). Doppelzimmer ab 170 Euro, mit Blick auf den Bosporus 200 Euro.  
„Sofa“, Vikiye Cad. 45a, 34367 Nisantasi Istanbul, +90/212/368 18 18. [www.thesofahotelsandresidences.com](http://www.thesofahotelsandresidences.com). De-luxe-Room als Doppelzimmer 200 Euro.

Das „Sofa“ ist auch über [www.splendia.com](http://www.splendia.com) buchbar, wie auch fünfzig andere Hotels; im günstigsten Haus findet man ein Zimmer schon um 44 Euro.

**Einkaufen:**  
**Kutoglu Flagship Store,** Bustan Sokak 9, Nisantasi, gleich neben Balenciaga +90/212/259 34 60-62; <http://www.atilkutoglu.com>  
**Beymen,** 213/1 Abdi İpekçi Caddesi, Nisantasi, +90/212/343 04 04, <http://www.beymen.com.tr/html/>  
**Privatguide.** Suzan Sahan spricht perfekt deutsch und kennt jeden Winkel in Istanbul. [www.allabout-c.com](http://www.allabout-c.com) Mobil: +90 532 316 1766



FOTOS: SWISSOTEL, KUTOGLO, MUSEUM MODERN, ANJELIQUE

Das Einkaufszentrum im sich rasant entwickelnden Büroviertel von Levent ist einen Abstecher wert, zumal es mit der, ansonsten viel zu kurzen, Metro schnell zu erreichen ist. Architektonisch wird es seinem Namen voll gerecht: Wie ein tief eingeschnittenes Tal schlängeln sich vier Etagen voller Geschäftslokale der gehobenen Kategorie am Fuße eines 26-stöckigen Wolkenkratzers auf dreißigtausend Quadratmetern. 150 Shops, darunter internationale Performer wie Marc Jacobs oder Harvey Nichols, 23 gastronomische Stationen, weit gestreut von Sushibar bis zum Wiener Kaffeehaus, sowie sieben Kinos garantieren einen abwechslungsreichen Nachmittag.

**Nahtstelle von Alt und Neu.** Dank Metro ist man aber auch schnell wieder draußen aus diesem Paradebeispiel des globalisierten Konsums, nach zehn Minuten im Untergrund gelangt man am Taksim-Platz wieder an die Oberfläche einer pulsierenden Stadt an der Nahtstelle von alter und neuer Welt. Von diesem Knotenpunkt fahren Busse in alle Teile des neuen Istanbul, während sich eine historische Straßenbahngarnitur die Fußgängerzone der Istiklal Caddesi hinunter durch Beyoglu ihren Weg in die Geschichte bahnt. Im oberen Teil der belebten Einkaufsstraße stehen die alten Kontore der ehemaligen griechischen Kaufleute, nun ein Mekka von Schnäppchenjägern. Um den kleinen Platz, der die Mitte der Istiklal markiert, findet sich in der sogenannten Blumenpassage „Cicek Pasji“ und den dahinterliegenden Gassen ein Viertel mit kleinen Tavernen, die den frischen

## DIE GRÖSSTE STADT DER TÜRKEI IST LÄNGST EINE EUROPÄISCHE METROPOLE.

Fisch bei den hier reichlich vorhandenen Händlern erstehen. Man könnte nun weiter abwärts in Richtung Tunnel fahren, in der ältesten, aber auch kürzesten U-Bahn der Welt, die ihre Bergstation neben dem Galata-Turm hat und von Sultan Abdülaziz ursprünglich dafür gebaut wurde, um Vieh aus dem Hafen hinauf nach Beyoglu zu karren. Mittlerweile hat sich rund um diesen Verkehrsknotenpunkt eine rege Lokalszene etabliert, auch die Hersteller von Musikinstrumenten haben sich hier konzentriert niedergelassen, in der Galip Dede Caddesi reiht sich ein einschlägiger



**Tagsüber shoppen in der Istiklal Sokak, abends vom Taksim-Platz über das Goldene Horn schauen.**

Laden an den nächsten. Wer sich von den vielsaitigen Instrumenten überfordert fühlt, findet auf Nummer eins bei „Lale Plak“ kompetente Tonträgerhändler, die für ihre Kunden auch rare Schallplatten aufstöbern. Auf dem Weg zurück kommt man bei „Mavi“ vorbei, einem genuin türkischen Blue-Jeans-Hersteller, zu dessen sieben Millionen jährlichen Kunden auch Kate Winslet zählt, bei „Robinson Crusoe“ kann man Istanbul und seine Geschichte mit jeder Art von einschlägigen Druckwerken entdecken. Durchblättern kann man die Bücher zum Beispiel gleich nebenan in der Bar des „istanbul 360“, einem Dachrestaurant mit großartigem Blick hinüber auf die Kuppeln und Minarette der Sultanahmet. Und dann biegt man einfach ab, hinunter nach Cihangir, in ein Viertel, das viele Touristen noch nicht entdeckt haben. Von der Hayriye Caddesi zweigt neben dem empfehlenswerten Restaurant „Cezahir“ die gleichnamige Gasse ab – eine Abfolge von Treppen und Absätzen. Dicht an dicht drängen sich kleine Lokale mit bunten, mit Samt bezogenen Sofas und Wasserpfeifen. Bei „Cambaz“ etwa kann man sich auch auf der Dachterrasse an typischen Meze laben! Denn unten angekommen, trifft man in der Bostanbasi Caddesi auf einen Cluster von Antiquitätengeschäften, der die Hinterlassenschaften der einst großbürgerlichen Bewohner verramscht. Und auch da zeigt sich wieder: Istanbul ist schon längst eine europäische Metropole. ♦

www.austria-trend.at

# BIJOU BAR MEETS DISCO

Jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat (außer 01.01.2009)  
Start der Zeitreise: jeweils um 20:00 Uhr

---

Lust auf Saturday Night Fever? Welcome back to the 70ies & 80ies In der Bijou Bar des Austria Trend Parkhotel Schönbrunn! DJ MICKY MAAAS sorgt mit seinen Disco-Beats für einen lebenden Dancefloor und schwingende Hüften!

Information: Austria Trend Parkhotel Schönbrunn, Hietzinger Hauptstraße 10-20, 1130 Wien  
Tel.: +43/1/878 04-3217, [berkelt.parkhotel.schoenbrunn@austria-trend.at](mailto:berkelt.parkhotel.schoenbrunn@austria-trend.at)

AUSTRIA TREND  
PARKHOTEL  
SCHÖNBRUNN  
WIRTSCHAFTS-UNIVERSITÄT  
WIEN